

Nachträge zu Reihe I der Leibniz-Akademie- Ausgabe Version 1

Nachträge zu Reihe I der Leibniz-Akademie-Ausgabe. Version 1. Bearbeitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Reihe I im Leibniz-Archiv, hrsg. von der Leibniz-Forschungsstelle Hannover der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen beim Leibniz-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek. Hannover, 20. Dezember 2019.



Sofern nicht anders angegeben, werden die Inhalte dieses Dokuments von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter einer Creative Commons Namensnennung-Nichtkommerziell 4.0 International Lizenz ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)) zur Verfügung gestellt.

ZU DIESEM DOKUMENT

Die online-Veröffentlichung enthält vorläufig zusammengestellte Nachträge zu Reihe I: *Allgemeiner, politischer und historischer Briefwechsel* der historisch-kritischen Gesamtausgabe Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, hrsg. von der Preussischen Akademie der Wissenschaften u. a., Darmstadt u. a. 1923 ff. (Leibniz-Akademie-Ausgabe), die sich während der fortlaufenden Arbeit an den Bänden ergeben haben. Sie werden am Ende der Reihe in überarbeiteter Fassung gesammelt im Druck erscheinen. Das vorliegende Dokument gibt den Stand vom Dezember 2019 wieder.

Die Nachträge werden fortlaufend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Reihe I im Leibniz-Archiv um weitere Stücke ergänzt. Für den Hinweis auf eines der Stücke ist Dr. Dieter Merzbacher (Wolfenbüttel) zu danken.

Die *Nachträge zu Reihe I* sind mit Hilfe des von John Lavagnino und Dominik Wujastyk entwickelten T_EX-Macropakets EDMAC gesetzt worden. Um den Editionstext angemessen wiedergeben zu können, wurde im Leibniz-Archiv eine auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Edition zugeschnittene Erweiterung entwickelt.

Vorläufigkeit

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den *Nachträgen zu Reihe I* um vorläufige Ergebnisse handelt, bei denen mit wenigen Ausnahmen bis zur Drucklegung mit Sicherheit noch erhebliche Änderungen und Korrekturen notwendig werden. Die Sammlung wird während der fortlaufenden Arbeiten an den Bänden von Reihe I um weitere Nachträge ergänzt. Zusammensetzung, Stücknummern und Seitenzählung späterer Versionen werden damit vom vorliegenden Dokument abweichen.

Versionierung und Langfristigkeit

Im Laufe der Arbeit an Reihe I der Leibniz-Akademie-Ausgabe werden mehrere vorläufige Fassungen der *Nachträge* zugänglich gemacht werden. Unterschiedliche Fassungen des Dokuments werden durch Versionsnummern gekennzeichnet und sind so eindeutig identifizierbar.

Wir empfehlen ausdrücklich, stets die aktuelle Fassung der *Nachträge zu Reihe I* zu nutzen. Bitte überprüfen Sie deshalb vor der Nutzung dieses Dokuments auf unserer Webseite, ob eine neuere Version verfügbar ist.

Die Langzeitarchivierung und die langfristige Bereitstellung der Dokumente erfolgen über die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, die das Akademien-Vorhaben „Leibniz-Edition“ gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften betreut. Die Zitierfähigkeit wird gewährleistet.

Zitierhinweis

Wir empfehlen, bei Zitaten aus den *Nachträgen zu Reihe I* oder Verweisen auf diese stets die Versionsnummer mit anzugeben. Ein Verweis könnte nach dem Muster des folgenden Beispiels gestaltet werden:

Friedrich Adolf Hansen an Leibniz, Ende Februar 1692 (HANNOVER *GWLB* LBr. 362 Bl. 126; vgl. *Nachträge zu Reihe I der Leibniz-Akademie-Ausgabe, Version 1*, 2019, N. 13; Druck als Nachtrag zu Reihe I).

Bei längeren Stücken lassen sich mit Bezug auf die Version bei Bedarf Seiten- und Zeilenangaben hinzufügen; die Signatur einer handschriftlichen Vorlage findet sich jeweils im Kopf des Stückes.

Kontakt

Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Deutschland

Leitung: Michael Kempe

Email: leibnizarchiv@gwlb.de

Internetauftritt: <http://www.gwlb.de>

1. Leibniz an Gottfried Schultze 30. Dezember 1677 (9. Januar 1678).....	1
2. Leibniz an Heino Heinrich von Flemming (?) November 1684.....	3
3. Leibniz an Hieronymus von Witzendorff 19. (29.) Oktober 1685.....	4
4. Christoph Daniel Findekeller an Leibniz 3. (13.) August 1686.....	5
5. Leibniz für Herzog Ernst August (?) Ende April/Mitte Mai 1690 (?).....	7
6. Leibniz an Anton Ulrich Ende August 1690.....	8
7. Leibniz für Rudolf August und Anton Ulrich. Promemoria zur Wolfenbütteler Bibliothek. Beilage zu N. 6.....	9
8. Leibniz für Anna Elisabeth Leibniz Mitte Dezember 1690.....	12
9. — (?) an Leibniz 2. Hälfte 1690 (?).....	12
10. Leibniz an Friedrich von Steinberg Ende August/Anfang September 1691 ...	13
11. Leibniz an Giuseppe Guidi 1690 (– 1695).....	15
12. Gottfried Christian Otto für Leibniz um 1691 (Ende Oktober 1690 – Sommer 1693).....	16
13. Friedrich Adolf Hansen an Leibniz Ende Februar 1692.....	16
14. Carl August von Alvensleben an Leibniz 1685 – Herbst 1692.....	17
15. Nicolaus Förster an Leibniz 1691/1692 (?).....	18
16. Joseph Auguste du Cros an Leibniz 1692 (?).....	18
17. Michel Raisson an Leibniz 1692 (?).....	19
18. Leibniz an Georg Germer Anfang April 1693.....	19
19. Leibniz an Johann Georg Töpfer 9. Mai 1693.....	20
20. Ludolf Hugo für Leibniz 1693 (?).....	21
21. Ludolf Hugo für — (?) 1693 (?).....	21
22. Christian Friedrich Knorn an Leibniz 23. Januar 1694.....	22
23. Leibniz an — (?) 1695.....	23
24. Leibniz an Gottlieb von Windischgrätz 2. Hälfte 1695.....	24
25. Leibniz an — (?) Januar 1696 (?).....	25
26. Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno 18. (28.) November 1696.....	26
27. Leibniz an Hermann von der Hardt 12. (22.) Februar 1697.....	27
28. Leibniz an Christian Wilhelm von Eyben 5. Juli (?) 1697.....	28

29. Leibniz an Philipp Müller Ende 1697/1. Hälfte 1698.....	29
30. Leibniz an die Geheimen Räte Frühjahr 1698.....	29
31. Leibniz an Friedrich Simon Löffler Mitte August 1699	30
32. Leibniz an Johann Wilhelm Heusch Anfang bis Mitte Januar 1700.....	31
33. Leibniz an Cornelius Dietrich Koch 8. April 1700.....	31
34. Leibniz an Johann Georg Eckhart 29. Mai 1700	32
35. Leibniz an — (?) März–April (?) 1701	32
36. Leibniz an Johann Casimir Kolbe von Wartenberg 1. Hälfte Januar 1702 ...	33
37. Johann Barthold Knoche an Leibniz 27. Mai 1702.....	35
38. Johann Barthold Knoche an Leibniz 1700 – September 1703.....	36

1. LEIBNIZ AN GOTTFRIED SCHULTZE

Hannover, 30. Dezember 1677 (9. Januar 1678).

Überlieferung: L Abfertigung: HANNOVER *GWLB* Bibl.Akten A 5^a Bl. 61. 1 Bl. 4°. 2S.

Sonders Hochgeehrter H.

Bitte mir ohnbeschwehrt zu schicken	5
P. Claudii Millet des Chales <i>Cursum Mathematicum</i> in folio zu Lyon gedruckt	
P. Cherubin d'Orléans <i>Dioptrique oculaire</i> fol.	
del Padre Lana <i>Prodromo della aerte Maestra</i>	
Hookii <i>micrographiam</i> bitte zu suchen, ie eher ie beßer	
Traber <i>Nervus Opticus</i> Viennae	10
Thomasius ¹ contra Sandium de <i>praexistentia animarum</i> , Lipsiae 1674. 4°.	
Nifanii bedencken von der Lehre Heinrich Slutens	12
Reisers Gravamina über den zerrütteten Zustand der evangelischen Kirchen	
Bartholini <i>disquisitio de sanguine vetito</i>	
Gerhardi Blasii <i>ontleeding des Menschlichen Lich[n]aems</i>	15
Briggs <i>Ophthalmographia</i> 8°	
Digbii <i>Medicinae experimentalis</i> ander theil	

¹ ⟨Von „Thomasius“ bis S. 2 Z. 13 am Rand angestrichen, daneben von Leibniz' Hand:⟩ sind meistentheils ex continuatione nona des Catalogi excerpt

13 Kirchen | Petri Sarpia de jure Asylorum 12° Venetae 1677 *gestr.* | Bartholini *L*

Zu N. 1: Das vorliegende Stück beantwortet I, 2 N. 285 und wird beantwortet durch I, 2 N. 287.

- Elsholtii observatio de phosphoris
 Ettmulleri de respiratione
 Holterhof de erroribus Medicorum
 Leichneri Epicrisis in Sylvium
 5 Morhof de paradoxis sensuum
 Screti von der *Lagersucht* 8
 Sidenham de Morbis acutis
 Tilling de vase brevi lienis 12
 Thomasii dilucidationes Stahlianæ
 10 Neue Kriegs Kanzley 1676. 8°
 Apologie pour la morale des reformez. 8°. Quevilly 1676
 Apologiste refuté 12. Cologne 674
 Discours politique au sujet de la cour de Rome. 12° Wesel. 1674
 discours sur les pensions selon les libertez de l'Eglise Gallicane. 12° Paris. 1676
 15 le Moine secularisé. 12 Cologne. 1675
 les pseumes de D. Antoine Roy de Portugal 12
 Evelin a philosophical discourse of the Earth. 8°. 1676
 Henrici Mori liber de immortalitate animæ
 Thomæ Brown pseudodoxia Epidemica van verscheidene algemeene dwaalingen 8°
 20 Amsterdam 1668
 Logique l'art de bien penser noch einmahl, ohngeacht ich die vorige bekommen.
 Die Bücher vor Herr Hattorf sind längst geliefert, wiewohl sie etliche wochen bey mir
 gelegen dieweil er außer Landes gewesen. Ich zweifle nicht er werde bereits an H. Flei-
 schern geschrieben haben, daß er sie erhalten.
 25 Sonst haben Ihre Durchl^t Mein gnädigster H. mich unlängst als Hofrath in der Canz-
 ley introduciren laßen. Verbleibe nebenst wünschung eines glücklichen neuen Jahres
 Meines geehrten H. dienstwill. Leibniz.
 Hanover 30 Decemb. 1677

2. LEIBNIZ AN HEINO HEINRICH VON FLEMMING (?)

[Hannover, November 1684].

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 817 (G. D. Schmidt) Bl. 92. 4°. 1½ S. Mit zahlreichen Streichungen und Korrekturen.

Monsieur

5

J'ay appris plus particulièrement de Mons. Schmidt qui est revenu de vostre Cour ce que la renommée publioit confusement des honneurs qu'on y rend à vostre merite eminent, qui ne seront pourtant jamais audessus de ce qu'on vous doit. La bonté que vous m'avés temoignée autrefois m'a tenté souvent et m'a donné l'envie de vous faire connoistre la joye que j'ay de ce que le monde vous fait justice, mais j'ay jugé qu'une lettre qui ne contiendrait que cela ne vaudroit pas la peine d'estre lue; et je ne vous escrirois pas encor si je ne croyois vous donner une connoissance, dont je pretends hardiment, qu'on me doit sçavoir bon gré de part et d'autre. C'est celle de Mons. du Cros qui ayant subsisté quelques temps icy où il estoit fort consideré, passe dans les Cours de Saxe et qui a peu de pareils pour la connoissance des affaires de ce temps ayant esté employé en qualité de Ministre public dans le fort des affaires, en Angleterre, en Hollande, et dans le Nord et qui d'ailleurs a de tres belles qualités.

Je ne vous écris rien rien de nostre cour, parce qu'il vous en pourra dire autant que moy. Il ne me reste donc qu'à vous temoigner que ma passion sincere me fait prendre part à toutes vos felicités dont je vous souhaite le comble et que je suis avec un zele sans egal

Monsieur de Vostre Excellence le tres humble etc.

C'est Mons. du Cros, dont les gazettes de cette année ont assez parlé que le Roy de Dannemark avoit envoyé en Pologne où le Nonce du Pape tout puissant par les subsides qu'il donnoit voulut entreprendre sur sa personne, ce qui l'obligea de se retirer en lieu de seureté.

Zu N. 2: G. D. Schmidt schreibt noch Mitte Oktober 1684 aus Dresden; kurz darauf hat er Dresden verlassen (vgl. I, 4 N. 403). Im Dezember 1684 schickte Du Cros aus Leipzig Briefe an Flemming (vgl. I, 4 N. 409). Daraus ergibt sich die vermutete Datierung. 6 Mons. Schmidt: G. D. Schmidt war 1684 aus Dresden zurückgekehrt. 7 honneurs: vermutlich die Erhebung in den Grafenstand.

3. LEIBNIZ AN HIERONYMUS VON WITZENDORFF

Zellerfeld, 19. (29.) Oktober 1685.

Überlieferung: L Abfertigung: CLAUSTHAL *Oberbergamt* Fach 762 Nr. 30. 1 Bog. 4°.

Mon Patron

Zellerfeld ce 19 d'octobr. 1685

5 Voicy une proposition tres considerable, particulierement propre au Rosenhof pour
 y faire faire trois roues appellées *Kehrräder*, et cela tout à fait à l'ordinaire, sans y
 avoir même besoin de ma nouvelle invention. Parce qu'en descendant dans la mine, j'ay
 trouvé qu'il y a une cheute d'eau, mal menagée par les anciens, et que les modernes
 apparemment n'ont pas crû suffisante pour en faire quelque chose. Et comme l'eau y
 10 tombe inutilement de la hauteur de plus de trois toises, à tout conter, cela me suffira
 pour mon dessein comme vous verrés plus amplement par le papier cy joint. Je ne croy
 pas qu'il soit possible de proposer quelque chose dont l'utilite soit plus visible.

J'ay jugé à propos de la vous communiquer, Monsieur, avant que de la publier
 icy; et si vous trouverés bon d'en parler à Hanover, et d'en faire resoudre l'execution
 15 *eventualiter*, on pourra faire tout en trois mois de temps par les voyes et par les ouvriers
 ordinaires, sans qu'on aye besoin d'aucune preuve par avance, les gens des mines estant
 déjà tous capables d'en juger. Aussitost que j'apprendray vostre jugement j'y meneray
 l'*OberBergmeister* en particulier pour préparer tout à l'execution. La premiere année
 paye toutes les dépenses, et l'avantage est manifestement de trois mille écus par an.

20 Cependant cela ne touche point mon invention generale. Car cecy estant particulier
 au Rosenhof, où je trouve heureusement cette cheute negligée, ne peut servir aux autres
 mines; mais l'invention generale est applicable par tout pour substituer l'eau aux chevaux,
 sans avoir besoin d'aucune cheute particuliere pourveu qu'il y ait une machine à eau
 ordinaire. C'est pourquoy je ne laisseray pas cependant de faire travailler à l'essay de
 25 mon invention generale. J'en écris aussi un mot à Mons. de Grote, mais je me rapporte
 à ce que je vous ay envoyé et je suis avec respect

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

L

Zu N. 3: I, 4 N. 172 war Beilage zum vorliegenden Stück. 7 descendant: am 17. Oktober 1685.
 11 papier cy joint: I, 4 N. 172

P. S. J'avois déjà eu quelque vent de cette cheute negligée, mais je m'y estois imaginé plusieurs obstacles, que l'inspection oculaire a detruits. Et même je trouve que la cheute se peut rendre plus grande qu'elle ne paroist. Il sera cependant peutestre apropos de tenir tout encor secret, jusqu'à vostre arrivée, si ce n'est, que je pourrois parler à l'*OberBergmeister*.

5

4. CHRISTOPH DANIEL FINDEKELLER AN LEIBNIZ

Dresden, 3. (13.) August 1686.

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *GWLB* Ms IV 344 Bl. 3–4. 1 Bog. 8°. 4 S. Bibl.verm.

Monsieur

à Dresden ce 3. d. Aoust 86.

10

Je vous suis obligé comme il faut de l'honneur de vostre souvenir, et je n'aurois pas tardé jusqu'à cette heure de vous repondre, si je n'avois attendu en voin la reponse du sieur Kraft, à qui j'ay fait tenir vostre billet en scures mains a Kraupen. L'on m'a dit que le superieur du Convent le vouloit envoyer en Italie pour acheter de la soye aux manufactures qu'il va establir dans la Boheme, et pour faire venir des petits meuriers de la dite Italie. Ceux qui se connoissent ny la manufactures, et qui partent par experiences leur ayant cousté plus de $\frac{m}{80}$ escus, argent, qu'il meux en manufacturer de laine, fruit du paye, qu'en cokes de soye. Mais comme le sieur Kraft a attrapé son homme, il poussera sa pointe au bout. M. le Comte Clari n'est pas icy, c'est pourquoy je n'ay pû suivre vos ordres, a faire tenir vostre billet par cette voye au dit sieur Kraft. Pour ce que est de M. Blauenstein, il est fort assidu dans son laboratoire, mais je n'ay pas entendu qu'il ayt reussi dans son entreprise jusqu'apresent. J'ay pourtant des cousteaux qu'il a fait, ou il a montré qu'il scait bien tremper l'acier. Quant à la lettre, de la Regne Christine, pour repondre par article de vostre, je n'admis point ce style, que lui est fort familier,

15

20

Zu N. 4: Das vorliegende Stück beantwortet ein nicht gefundenes Schreiben von Leibniz, das I, 4 N. 487 beantwortet, und wird durch ein nicht gefundenes Schreiben von Leibniz vom 10. (20.) August 1686 beantwortet. 13 Kraft: Johann Daniel Crafft. 13 Kraupen: Graupen 19 Clari: Johann Markus Georg Reichsgraf Clary. 20 billet: 23 lettre: vgl. I, 4, S. 589

et puisque M. Bayl en fait aussi mention dans *Republique des lettres* la mois de May
 passé, lui estant homme de grande correspondance je n'en doute nullement. j'en ay vu
 dernièrement une escrite au C. d'Oxenstierna G. Chancelier en Suede qui est de la meme
 force, et une autre, — — — — et je croy plustost que la dite lettre ayt esté divulgué
 5 par Elle mesme ou son secretaire, que du chevalier de Terlon. Si les Reformés exiliés de
 France se persuadent qu'ils seront — — et enfin, ils sont dans un erreur sans fondement,
 mal gré les visions ou propheties de M^r Jurieu. Si les Espagnols estoient assez puissants,
 comme ils ont esté du temps passé, je me persuaderois qu'ils pourroient plustost estre
 10 restablir par eux que par les François, ceux — ne decouvrent à present qu'à leur grand
 prejudice, de quelle utilité ces gens — leur sont, quand ils ont quelque pouvoir en France;
 aussi le Roy leur Ennemy mortel n'est pas mort encor, comme ils l'esperent Vous avez
 veu sans doute le sentiment de la Faculté de Medecine de Helmstad en reponse à la
 proposition de celle de Paris au sujet de la matiere du Roy. Assurement ce grand Prince
 se fait sentir autant et d'avantage durant sa maladie que lorsqu'il estoit en vigueur —
 15 — — le voyage de Msr. l'Electeur de Brandebourg en Hollande rompu par ses menées,
 dont l'eveque de Strasbourg et Msr. Sidney d'Angleterre ont esté les principaux organes.

Que dites vous Monsieur du Mariage de la Princesse Marie à Berlin avec le prince
 de Muglenbourg Güstrow ne croyez vous pas que cette pauvre Princesse a esté traitée
 en victime d'Estat. Le siege d'Ofen coustera cher à l'Empereur et à ses alliés et l'on
 20 desesoere deja d'emporter cette place. Le secours des Turcs estant deja arrivé pres de
 Stulweissenbourg, il y a apparemment quelque fatalité dans ce sujet, dont la dite ville ou
 place depuis 1529 a essayé 10 ou 11 — du costé des allemans. Je n'ay pas veu encor le
 Catalogue de livres, où il y a entre autres la canonisation de la Statue du Roy; mais ce
 couplet d'un Gascon sur les quatre fanaux et leur lampes à l'entour de la dite Statue,
 25 quand il dit à M^r de la Feuillade,

Certes, d'Aubusson, tu nous bernas
 à plaire le soleil entre quatre lanternes.

Pour ce qui est de nos mines et des pierres pretieuses que s'y trouvent, je veux bien
 vous dire, qu'on y a un peu —, quand on vous en a entretenu. Ce sont des Topas noire.
 30 qui ont et recoivent grand lustre. quand ils sont polis et se trouvent pres d'Eibenstoc pas
 loin de Seeberg, mais cela n'est pas, que toutes ces pierres soient envoyées —. Pour ce qui

1 *Republique des lettres*: S. 529–532.

5 Terlon: frz. Gesandter in Schweden.

est du Slicht, dont M^r le Baron — fait mention dans lon livre nouveau intitulé chambre des Tresors et de rentes, pag. 281 c'est un rapport benigne, que le Bohemiens lui en ont fait — attraper, ou qu'il le — — — — — avec eux. Ce Slicht se trouve pres de Karbiz ou Krabiz une petite village pas loin d'Aussig, que Krabiz appartient au C. de Colowrat, mais il ne — pas grand chose et la depense pour en tirer de l'argent cousteroit plus que le revenu. Si vous souhaitez le petit livre de l'homme qui a escrit contre Kunckel, je vous le feray —. Voicy les vers sur le — — Chymiste de Bayreuth. M^r le D. Spener est deja devenu deux fois malade depuis le 9. semaine qu'il —; il semble que — ne lui sait pas — — —,

je suis tant à vous à vous F. 10

5. LEIBNIZ FÜR HERZOG ERNST AUGUST (?)

[Wien, Ende April/Mitte Mai 1690 (?)].

Überlieferung: L Konzept: LH I 11 Bl. 254. 8°. 1 S

1) Der Bischoff von Neustadt wird wieder kommen; 2) wird von dem Kayser selbst dazu angetrieben, 3) er vermeinet die sachen also zu richten, daß er auch E. Durchl. und dero Hochfurstl. Hause dabey dienen könne. Ich 4) mus ihm Zeugniß geben der affection in allen rencontren. 15

5) ich habe in dem project das er zu den ende sich formiret, nicht gnugsame connexion sehen können. Sein absehen gehet dahin eine reise in Schweden zu thun, und will dazu die praeparation bey Holstein Gottorp machen, verlanget zu den ende recommandationes von E. D^t in terminis generalibus doch efficacibus und weil er gesorget daß E. D^t ins feld 20

1 Slicht: Schlich. 3 Karbiz: Karbitz. 4 Colowrat: Graf Kolowrath.

Zu N. 5: L scheint unmittelbar unter dem Eindruck eines Gesprächs zwischen Leibniz und Rojas y Spinola niedergeschrieben zu sein; Leibniz hielt sich von Ende April bis Mitte Mai 1690 in Wien auf. Das vorliegende Stück könnte eine Notiz für ein geplantes Gespräch mit Ernst August in Karlsbad gewesen sein (vgl. I, 5, S. 573). Vgl. auch I, 5 N. 335. 14 Bischoff . . . kommen: Rojas y Spinola kam im Oktober 1690 nach Hannover. 14 Kayser: Leopold I. 15 dazu angetrieben: vgl. MILLER/SPIELMAN, *Rojas y Spinola*, in: *Transactions of the American Philosophical Society* 52, 1962, S. 90. 20 Holstein Gottorp: im Herbst 1690. 21 ins feld: vgl. SCHNATH, *Geschichte*, I, 1938, S. 511.

gehen mochte hat er mir angetragen dero hinterlaßung.

Er vermeinet, das Schweden als dem Fürstl. Haus wohl affectionnirt bey favorabler
 erklärung zugleich bey den Catholischen die negotiationem Electoratus pro S^{ma} domo
 wieder rege machen könne. Er hette gern daß ich ihn auff der reise nach Norden ac-
 5 compagnire, ich habe aber geantwortet daß ich nicht glaube daß es E. D^t anizo zulaßen
 wurden, und bin ich gesinnet mich eifrig zu appliciren, daß die Histori ehstens gefa-
 ßet werde. Von allerhand casibus unterworffen und ich mir sonderlich an meinen augen
 großen abgang finde.

6. LEIBNIZ AN ANTON ULRICH

10 [Braunschweig, Ende August 1690].

Überlieferung: *L* Konzept: HANNOVER *GWLB* Bibl.Akten A 6 Bl. 129 v^o.

Gnadigster Herr

E. Durchl^t schicke unterthanigst einige begehrte gedancken, Dero Bibliothec betr.
 Und weilen vernehme, daß selbige folgende [woche] zu Zell fernere abrede dießfals neh-
 15 men wolten, ich aber sonst der meinung gewesen war von hier oder Wolfenbüttel nach
 dem Harz wegen einer nothwendigkeit zu gehen, dahin ich auch bereits meinen wagen
 geschickt, umb von dannen mit vorspann wieder zurück nacher Hannover zu kommen, So
 stelle E. Durchl^t unterthanigst anheim, ob sie gndst anbefehlen, daß ich an statt dessen
 vom Harz alda über ein tag nicht bleibe mich schleunig wieder und
 20 von hier nacher Zell erheben sollte; welche verbleiben
 werde

E. hochfl. D^t

unterthanigster

6 Histori: die unvollendet gebliebene Welfengeschichte. 7 augen: vgl. z. B. I, 7, S. 92.

Zu N. 6: Zur Datierung vgl. I, 6, S. 3 Erl. 13 gedancken: N. 7.

7. LEIBNIZ FÜR RUDOLF AUGUST UND ANTON ULRICH

Promemoria zur Wolfenbütteler Bibliothek.

Beilage zu N. 6.

Überlieferung: L Konzept: HANNOVER GWLB Bibl.Akten A 6 Bl.126–129. 1 Bog 2°. 4
 S. — Gedr.: G. SCHEEL, *Leibniz' Beziehungen zur Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel* 5
 (1678–1716), in: *Braunschweigisches Jahrbuch*, 54, 1973, S. 192–194.

H. Rudolphi Aug. und H. Ant. Ulrici zu Br. und Lüneb. hochfürstl. Durchl.

Nachdem E. Hochf. Durchl. wegen Dero welt berühmten Bibliothec meine unterthänigste gedanken und cooperation in gnaden zu begehren geruhen wollen, so bin ich in unterthänigkeit erböthig nach möglichkeit bey verhoffender zulaßung meines gnädigsten 10
 H. Durchl. nach vermögen darinn an hand zu gehen, mithin zur erhaltung und aufnehmen dieses herrlichen corporis, dergleichen nechst dem kayserl. und königl. Französischen meines wißen nicht in der welt, was meine wenigkeit hierinn leisten kan mit rath und that beyzutragen.

Nun halte dafür, daß E. hochfürstl. Durchlⁿ hochrühmlisches augenmerck dahin gehe, 15
 daß durch solche Bibliothec dem gemeinen besten gedienet, mithin die den hochfürstl. possessoribus gebührende glori auch in diesem stück erhalten werde, denn der wahre ruhm bestehet in großen wohltaten, und dieß ist ein vorthail, so hohe Personen vor andern haben, daß ihnen Gott gelegenheit gegeben viel guthes zu thun.

Die großen Bibliotheken sind als Magazine der Wißenschaften zu dem ende aufgerichtet, damit man bey allen begebenden fällen die verlangende nachricht finden könne; 20
 weil ja das menschliche gedechtniß nicht mit allen dingen ist beladen, auch nicht alle zeit die bereite personen zu finden, so von allen materien zur gnüg unterrichtet, deren stelle dann die bücher vertreten. Eine rechtschaffene Bibliotheca ist in publicis ein gedrucktes Universal Archiv, in jure ein inventarium guter ordnungen und wichtiger fälle, 25
 also gleichsam eine allgemeine Registratur vieler Kanzleyen, Scheppenstühle und Juristen Facultäten in der welt, in Medicis, Physicis und Mathematicis ein schaz von observationen und inventionen, in Philosophicis und Philologicis ein Theatrum rituum, linguarum, historiarum et rerum; in sacris ein depositum Scripturae et traditionis.

Dero wegen ist in einer Haupt Bibliothec nöthig: 30

1.) daß man so viel müglich alle Autores veteres et medio habe, das ist die, so ante inven-

tam typographiam geschrieben, und hernach in druck kommen; denn diese Autores sind als die fontes zu consideriren;

- 2.) daß keine materie sey, so in büchern behandelt worden, davon man in einer solchen Bibliothec nicht ausführlichen bericht finden könne, es sey gleich durch eigene tractaten oder inter cetera verhanden. Daher auch die Bücher, so von den geringsten artibus Mechanicis geschrieben eben nicht zu negligiren, wo hoffentlich zu vermuthen, daß etwas in dem buch zu finden, so nicht gemein, noch bereits sonst zusammen getragen;
- 3.) ist nöthig [daß] man die libros primarios habe, dazu ich rechne die große Corpora systematum et collectaneorum als in denen gleichsam eine kleine Biblihrec steckt; dann ferner die libros originales so zu sagen, das ist, deren autores ex ingenio vel fontibus geschrieben und etwas ungemeines selbst erfunden oder vorbracht.
- 4.) Ex reliqua librorum massa mus man haben celebriores et utiliores.
- 5.) Ex recentissimos plerosque non omnino contemnendos, dieweil die, so iezo auch mittelmäßiger güthe ⟨— — —⟩ und mit der zeit (da sie nicht mehr gemein) considerabler werden; und wo soll man sie dermahleins sonst suchen als in großen Bibliotheken, darin sie zu ihrer zeit geschaffet worden;
- 6.) et ultimo: Conquirendi libri rariores Manuscripti vel editi tum ad famam, tum ad utilitatem.

Nun zweifle ich nicht, daß man in dieser vortrefflichen Bibliothec mit dem wichtigsten und nöthigsten großentheils bereits versehen, obschohn noch supplementa nöthig, den abgang unter der hand zu ersezen. Was aber die Recentissimos anbelanget, wäre gewiße determination nöthig, umb zu wißen, wie weit das absehen gehe nach welchem hernach die anstalt zu machen.

Wegen erkauffung feiner Manuscriptorum und rariorum codicum wären die gelegheiten zu beobachten; denn hierin man vielleicht noch nicht nach wunsch versehen.

Soviel den gebrauch einer großen Haupt-Bibliothec betrifft, so bestehet solcher nicht nur darinn daß Rätthe und Bediente, auch wohl andere nach befinden sich darin ersehen und da nöthig und rathsam einige communication daraus erhalten mögen, damit sowohl der Herrschaft Dienst und gemeine beste dadurch befördert, als den privatis, so nützliche arbeiten unternehmen, hierin gefüget werde; sondern auch das man aus einer berühmten Bibliothec zu zeiten ein und anders ediren laße, welches sowohl reipublicae et literariae dienlich, als auch denen Serenissimis possessoribus glorios und rühmlich.

Daher wohl eine Typographia bey einer solchen Haupt-Bibliothec nicht übel stünde, welche (da guthe anstalt gemacht) nicht nur mit der zeit sich selbst bezahlen, sondern

auch nuzen bringen köndte umb durch stechen oder tausch allerhand neue bücher bey zu schaffen, doch will dieses als altioris indaginis mehr alhier berühret als vorgeschlagen haben.

Die Personen, so bey der Bibliothec und deren verrichtung, auch die bücher disposition, repositoria, band, indices, allerhand neben ornamenta, raritäten der kunst und natur, gemähle und medaillen betrifft, solches alles erfordert mehrer umstände und information, so zu gehöriger zeit und orth aufspahre. 5

Meine wenige Person belangend, so verbindet mich die unterthänigste schuldigkeit, damit nechst meinem gnädigsten Herrn Durchl. auch den ganzen hochfürstl. [haus] ich mich verwandt befinde, nach möglichkeit zu der gnädigsten intention zu contribuiren. 10

Ob ich nun wohl bekandter ursachen wegen weder das predicatum des Bibliothecarii führe noch dessen amt eigentlich vertreten kan, und zu Hanover selbst wegen der Bibliothec ganz keine bestallung habe, sondern nur deren beobachtung mir neben andern verrichtungen aufgetragen worden, so kan doch solches rem ipsam, so man von mir aniezo gnädigst zu verlangen scheint, gar nicht fordern und wäre in allem gar leicht ein temperament zu finden, auch diese sorge etwa mit re archivaria zumahl bey vorhabender Historischer arbeit und sonst nöthiger reflexion darauff auff gewisse maße zu combiniren. 15

Weil auch mir gnädigst zu verstehen geben worden, daß etwa meine wenige habende Correspondenz und kundschaft ein und anders ad ornandam hanc Bibliothecam celebrimam beitragen köndte, so ist zwar nicht ohne, daß ich in England zweymal gewesen und bereits a^o 1673 alda in membro societatis regis aufgenommen worden, in Franckreich nur etliche jahr mich aufgehalten, alda mir eine stelle in Academia regia scientiarum offeriret worden, auch letzlichen eine Reise nacher Italien gethan, also einige correspondenz auch ferner gelegenheit dazu habe. Doch mus bekennen, daß ich aniezo dergleichen Correspondenzen und anstalten noch nicht ganz abwarten kan wegen obhandener arbeit der Histori des hochfürstl. hauses, welche mugligst befördern muß, so wohl weil ein solches gnädigst verlanget und getrieben wird, als weilen ich aniezo diese Materi im frischen gedächtniß habe und anders dermaleinst zweyfache arbeit dießfals thun müßte. 20

Hoffe, es werde Ihre Hochf. Durchl. Durchl. solche meine geringfügige gedancken über diesen gegen mich erwehnten Punct der vortrefflichen Bibliothec als eine unterthänigste bezeigung meiner devotion aufzunehmen in gnaden geruhen, und ich wündsche, ⟨...⟩ 30

8. LEIBNIZ FÜR ANNA ELISABETH LEIBNIZ

[Hannover, Mitte Dezember 1690].

Überlieferung: *E* Erstdruck: *Voces votivae quibus Nuptias Secundas ... Davidis Wendleri ... cum virgine ... Anna Elisabetha ... J. F. Leibnūzi ... Filia Secunda*, Gera [1690].

5 Dum Generum dat Nata Tibi, spondetque Nepotes,
Hinc renovent annos gaudia multa tuos !

Ita Fratri carissimo et novis Conjugibus gratulatur
Godefridus Guilielmus Leibnitius,
Consiliarius Aulicus Osnabrugensis et Brunsvico-Lunenburgensis.

10 9. — (?) AN LEIBNIZ
[Rom, 2. Hälfte 1690 (?)].

Überlieferung: *K* Abfertigung (?): LBr. 172 (Consbruch) Bl. 10. 4°. 1¼ S.

Ill^{mo} Domino Gotfrido Gulielmo Leibnitio Peritissimo Scientiarum omnium Professori.

15 Non parva debeo pro parva, quam mihi novissime dedisti epistola urbanissime Leibnize. Ubi de reditu tuo in Germaniam, deque itinere tuo per Augustam me admonuisti postulas diligentissime ut aliquid de salute, deque profectu in litteris Ill^{mi} Comitum Königs-
eck optimi discipuli mei mittam. Nihil de illius salute loquar cum perfectissime gaudere
illum oculis ipse tuis jam pridem videris. de illius vero profectu tam in theologicis et phi-
20 losophicis disciplinis quam in legalibus doctrinis censeo neminem satis credere posse, qui

Zu N. 8: Vgl. I, 6, S. 609 Erl. Ein Exemplar des Drucks findet sich im Fürstlichen Archiv Stolberg-Roßla und Stolberg-Wernigerode-Gedern, Ortenberg (Oberhessen), Schloss.

Zu N. 9: Das vorliegende Stück antwortet offenbar auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz, der nach seiner Rückkehr von der Italienischen Reise geschrieben wurde. Lothar Joseph Dominik Graf Königsegg-Rothenfels († 1751) verließ Rom spätestens 1691. Daraus ergibt sich die Datierung.

eundem in istis non audiverit. Si quid in hac re dixerim aut parva semper, aut incredibilia dixerim: Nec decet Preceptorem vel justas discipuli laudes proferre. Hoc tamen non praeteribo, quod doleo, et maxime doleo tantum Adolescentem inter majorem studendi fervorem e studiis inopinato eripi, et ita eripi ut ne aliquam quidem de suis studiis, deque suis laboribus gloriam, quam profecto immortalem nomini suo peperisset, publica aliqua disputatione percipere illi non liceat. Illud tamen veneror in Excell^{mo} Comite illius Patre consilium, quod satis intelligere non valeo. Caeterum doctissime domine sicuti de nomine tuo, de Patria, de itinere, de via mittendi epistolas, oportune me docuisti, ita me quoque Romae degere, virtutisque tuae addictissimum esse scias, et vale.

10. LEIBNIZ AN FRIEDRICH VON STEINBERG

10

[Wolfenbüttel, Ende August/Anfang September 1691].

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 761 (Rehtmeier) Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 4 S.

Monsieur

Lors que j'estois à Bronsvic, je cherchois l'honneur de vous faire la reverence, mais on me dit que vous n'estiés pas encor revenu. Cependant voicy ce qui me fait prendre la liberté de vous ecrire en attendant que je puisse faire mon devoir à Bronsvic, où j'espere

6 Patre: Leopold Wilhelm Graf Königsegg-Rothenfels († 1694).

Zu N. 10: Terminus post quem ist die in der Variante zu S. 14 Z. 1 f. („estant . . . Bronsvic“) erwähnte Öffnung des welfischen Gemeinschaftsarchivs in Braunschweig am 28. August 1691, bei der Leibniz und J. D. Viet Hannover vertraten; vgl. dazu I, 7 N. 5 und N. 9 Erl. Der Montag, an dem Leibniz nach Braunschweig zurückzukehren hofft (vgl. Z. 16 – S. 14 Z. 1), ist der 3. September, denn am 4. September antwortet Steinberg mit I, 7 N. 14; der Brief geht an Leibniz' Braunschweiger Adresse. *L* dürfte also spätestens am 1. September entstanden sein. Beilage zur nicht gefundenen Abfertigung waren wohl Briefe aus Rom (vgl. S. 15 Z. 8 f.). 14 Lors que . . . Bronsvic: bei Öffnung des Gemeinschaftsarchivs, vgl. oben.

de retourner lundy.

C'est que j'ose Vous supplier de differer la communication, ou promesse de communication de l'ouvrage de Leznerus au libraire de Halberstat dont voicy la raison survenue depuis que je n'ay pas eu l'honneur de vous voir.

5 M. le ViceChancelier Hugo me mande entre autres, qu'un libraire ayant demandé à Mons. Dransfeld Recteur à Gottingen, la communication d'un autre Ms. de Leznerus on luy avoit fait écrire qu'il seroit bon de la refuser, la s^{me} Maison ayant resolu d'estre fort sur ses gardes doresnavant à l'egard des livres tels comme celuy de Leznerus dont les rapports souvent mal fondés peuvent estre allegués à préjudice, et que l'Eveque de Hildesheim
10 avoit dernièrement allegué le temoignage [de] cet auteur comme tout autentique contre les droits de la ville.

1 f. lundy. *Absatz (1)* C'est qv'estant dernièrement present à l'ouverture de l'archif commun de le sme maison à Bronsvic, ou il y avoit des deputés des trois cours (*a*) Mons. Vite (*b*) il fut parlé | par occasion *über der Zeile erg.* | de l'edition des ouurages de Leznerus projecttée par un libraire de Halberstat, (*aa*) sur qvov M. Vite (*bb*) et ces messieurs (*bb*) on crut, qve c'estoit une chose un peu delicate dans la saison (*dd*) Et on raconta qve ce libraire avoit demandé à Mons. Dransfeld Recteur à Gottingue la communication d'un Manuscrit | de Letznerus *gestr.* |, mais qve M. le viceChancelier Hugo avoit fait écrire à M. dransfeld qv'il (*aaa*) feroit (*bbb*) seroit bon de la luy (*aaaa*) point (*bbb*) refuser. d'autant qv'on voyoit qve les narrations souuent malfondées et prejudiciables de cet auteur commençoient d'estre allegués par quelqves uns, et le seroient peustestre davantage. On ajouta qve c'estoit aussi le sentiment de (α) Messieurs de Zell (β) la cour de Zell, ($\alpha\alpha$) de l'empecher qv'il ne s'empar *bricht ab* ($\beta\beta$) et qve M. de Bernsdorf croyoit ($\alpha\alpha\alpha$) qv'on deuoit estre fort ($\beta\beta\beta$) qv'on feroit bien d'empecher ($\gamma\gamma\gamma$) qve la sme Maison fer *bricht ab* ($\delta\delta\delta$) qv'on deuroit estre fort sur ses gardes à l'egard de la publication des liures qvi pourroient toucher les affaires de la Maison ($\alpha\alpha\alpha\alpha$) *Absatz* Cela m'a donné la pensée, Monsieur de vous supplier de ne ($\beta\beta\beta\beta$) et qv'on voyoit déjà qve l'Eveque de Hildesheim citoit Leznerus contre la ville comme si c'estoit un auteur autentique. *Absatz (8)* Cela m'a donné la pensee Monsieur, de vous (\mathfrak{z}) vous avés tant de lumieres des affaires (\mathfrak{z}) Les grandes lumieres qve vous avés Monsieur touchant les affaires de la Sme Maison et de tout le pays, vous feront juger mieux qve personne la consequence de ces juges (\mathfrak{z}) C'est qve j'ose *L* 8 ces gardes *L, korr. Hrsq.*

3 l'ouvrage: J. LETZNER [Chronik von Hildesheim]; vgl. I, 7 N. 54. 3 libraire: laut einer Notiz von Leibniz (vgl. I, 6 N. 295 Etl.) „der buchhandler Henich zu Halberstadt“; ein solcher ist nicht nachgewiesen. Vermutlich ist J. E. Hynitzsch d. J. gemeint. 5 Hugo: Ludolf Hugo. 5 me mande: Leibniz hatte diese Stellungnahme wohl aus zweiter Hand, vgl. Variante zu Z. 1 f. „(aa) sur ... (bbbb) refuser“). 6 un autre ... Letznerus: J. LETZNER, *Braunschweig-Lüneburg-Göttingsche Chronik*, Buch III (Klöster und Kirchen; dazu H. KLINGE, *Johannes Letzner. Ein niedersächsischer Chronist des 16. Jahrhunderts*, masch. Diss. Göttingen 1951, Anhang, S. 35–38); vgl. I, 5 N. 356 und I, 6 N. 108. 9 l'Eveque: J. E. von Brabeck.

Vos lumieres, Monsieur, sur les affaires de la S^{me} Maison et du pays sont si grandes, que je n'ay rien à y adjouter ny à me mêler que vous donner ce conseil sur vostre Manuscrit, car de quelque maniere que vous en usiés, je suis bien assureé que personne y trouvera à redire. J'ay seulement crû qu'il estoit de mon devoir de vous faire sçavoir les considerations qu'on a. Je vous remettray le Ms. avec treshumbles graces, aussi tost que vous l'ordonnerés. Il y a assurement des bonnes choses, et qui me serviront un jour pour achever mon travail. 5

Voicy une suite de la communication de Rome, que je prends la liberté de joindre icy. Et je suis avec beaucoup d'ardeur et de zelle

Monsieur 10

11. LEIBNIZ AN GIUSEPPE GUIDI

[Hannover, 1690 (– 1695)].

Überlieferung: *L* Konzept: LH XXXV 6, 6 Bl. 45. Eigh. Aufschrift. Auf Bl. 45 v^o mathematische Aufzeichnung. Beschnitten.

Je ne sçay, Monsieur, si j'oserois bien vous charger d'une petite lettre pour Monsignor Ciampini, qui est fort connu de Monsieur vostre frere. Mais c'est à condition, que je vous rende le port, si vous, ou luy [— —] d'avancer quelque chose [— —] Je m'imagine qu'il [— —]ard aujoudhuy, mais cela [— —] faire la semaine qui vient, [— —] un quart de feuille. 15

[— —] Monsieur [— —]tre tres humble [—] tres obeissant serviteur 20

A Monieur Monsieur Guidi.

8 communication de Rome: Steinberg spricht in seiner Antwort von „vos lettres d'Italie“; vgl. dazu I, 7 N. 14 Erl.

Zu N. 11: Vielleicht steht unser Stück im Zusammenhang mit dem Entwurf einer Widmung an G. G. Ciampini, LH IX Bl. 14 (47360; um 1690). Die Korrespondenz mit Ciampini endet 1695; daraus ergibt sich die vermutete Datierung. 16 frere: Alessandro Guidi.

12. GOTTFRIED CHRISTIAN OTTO FÜR LEIBNIZ

[Hannover, um 1691 (Ende Oktober 1690 – Sommer 1693)].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LH XXXV 6, 4 Bl. 85 r^o.

De origine ventorum. An ab exhalationibus. p. 123.

5 Probatio Sortilegorum per aquas vera: p. 126.

Error Juliani circa eandem. *ibid.*

Typhones venti aceti aspersione fugantur. p. 126.

Ratio cur. *ibid.*

Falsus Canon Physicus: Nihil praeter naturam in natura fieri posse. p. 127.

10 De venditione ventorum historiae nonnullae p. 128.

Tonitrua unde. p. 129 Peripateticorum sententia refutatur p. 130.

Manubiae Jovis. p. 132. Error Plinii *ibid.*

Proverb. Salomonis absurda quibusdam videntur. p. 145.

Quid significet ex Salom. Nequitia Viri praesrat mulieris bonitati. *ibid.*

15 Sidera esse animantia probatur ex sacris literis. p. 188

An viro bono de religionibus disputare liceat p. 257

13. FRIEDRICH ADOLF HANSEN AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Februar 1692].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 362 Bl. 126.

20 Monsieur.

Je suis tres-satisfait de mon voyage puisque j'ay eu le bonheur de renouveler icy

Zu N. 12: Otto stand von Ende Oktober 1690 bis Sommer 1693 in Leibniz' Diensten.

Zu N. 13: Das vorliegende Stück war wahrscheinlich Beilage zu I, 7 N. 70, daraus ergibt sich die Datierung, und es kann die dortige Identifizierung Hansens geklärt werden. Das nächste Stück der Korrespondenz stammt von 1703.

nôtre ancienne connoissance, Je vous renvoye avec mille remerciemens tout ce que vous m'avez fait la grace de me communiquer touchant vos mines, j'avois été fort servi de vous en entretenir d'avantage, mais comme vos affaires vous ont appellé autre part, il faut que cela soit pour une autre fois. S'il y a moyen d'avoir le Catalogue des MS. de feu M. Gudius, vous l'aurez seurement, et je me feray toujours un sensible plaisir losque je trouveray l'occasion de vous faire voir le zele avec lequel je suis tout à vous 5

F. A. Hansen

Mon adresse est chez M^r Jean Baptiste et Guillaume de Hertoghe Agente de Sa Majesté de Dennemarck Norweguen à Hambourg.

14. CARL AUGUST VON ALVENSLEBEN AN LEIBNIZ 10
[Hannover, 1685 – Herbst 1692].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 10 Bl. 123–124. 1 Bog. 1 S. Eigh. Aufschrift.

Je vous envoye Monsieur les deux parties de la vie de Sisto V., que vous pouvés parcourir, en attendant que je demande cette apres dinée à SAS Madame les autres livres de M^r Leti, que vous souhaitez de lire. Je vous prie de me communiquer encor une fois la justification de Mad. de Rohan, parce qu'en ayant hier parlé à SAS. Elle me temoigne la vouloir voir. Vous me ferés la grace de me croire tousjours 15

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur d'Alvensleben

Pour Monsieur Leibniz.

1 tout ce que: nicht ermittelt. 3 vos affaires: Leibniz war zu Gesprächen über die „Prinzenverschwörung“ nach Wolfenbüttel gefahren.

Zu N. 14: Die Datierung ergibt sich aus der Aufschrift, derzufolge sich Alvensleben und Leibniz am selben Ort aufhalten. Dies ist für die Zeiträume von Januar 1685 (Alvenslebens Dienstbeginn in Hannover) bis Sommer 1687 (Alvensleben geht mit den Prinzen auf Kavaliersreise) sowie von der zweiten Hälfte 1690 (Leibniz' Rückkehr aus Italien) bis zum Herbst 1692 (Alvensleben zieht sich vom Hof zurück) der Fall.

15. NICOLAUS FÖRSTER AN LEIBNIZ

[Hannover, 1691/1692 (?)].

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *GWLB* Ms 41, 1814, 5 Bl. 11 r^o.

An beykommenten buche hat der hochzuEhrende Herr HoffRath das lezte stük alß
 5 aa usque ad finem vergeßen wieder zu senden, bitte ohnschwer nachsuchen zu laßen.

Politica curiosa

N. Förster.

16. JOSEPH AUGUSTE DU CROS AN LEIBNIZ

[— (?), 1692 (?)].

10

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 219 Bl. 192–193.

Si vous le souhaités Mons^r je vous fairai faire une copie de cest écrit ou ie vous en
 envoiererai un exemplaire imprimé des que ie pourrai le recouvrer. je suis

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur du Cros.

Zu N. 15: Es sind offenbar die *Politica curiosa*, 1686 gemeint. Auf der Rückseite des Blatts befindet sich ein Auszug von Leibniz' Hand aus Thomas Gale: *Scriptores XV Brit.*, 1691. Daraus ergibt sich die vermutete Datierung.

Zu N. 16: Die Datierung des Stücks ist unbestimmt.

17. MICHEL RAISSON AN LEIBNIZ

[Hannover, 1692 (?)].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 754 Bl. 9.

Son Altesse Ellectorale Monseigneur m'et dit hyer Monsieur qu'il vous parleroit au-
jourd'huy touchant l'homme dont est question. Si vous avés trouvé le livre de Monsieur 5
le Docteur Pratisius, et qu'il vous plaise de me l'envoyer, je le recevray avec beaucoup
de plaisir, je vous donne le bon jour et suis

Monsieur parfaitement à vous Raisson
Pour Monsieur Leibnitz.

18. LEIBNIZ AN GEORG GERMER 10

[Hannover, Anfang April 1693].

Überlieferung: *L* Konzept: LK-MOW Germer10 Bl. A157 [früher: LBr. 57,1 Bl. 157]. 4°. 1 S.

Monsieur

Les pieces que vous m'avés envoyées m'ont extremement surpris. Car elles sont tout
à fait éloignées de ce qui avoit esté désiré. 15

Je n'ay point demandé de privilege pour moy, ny pour le *Codex juris gentium*, mais
le memoire portoit, qu'on en demanderoit en general pour des livres à publier des MS.
de Wolfenbutel. Je m'étonne donc comment les gens prennant tellement le change.

Le même s'entendoit du privilege de Hollande.

De plus, si j'avois voulu demander un privilege pour moy ou pour mon livre, j'aurois 20
[bricht ab]

Zu N. 18: *L* reagiert auf den Brief Germers vom 4. April 1693 und dessen Beilagen betreffend die Erteilung eines Privilegs für LEIBNIZ, *Codex juris gentium*, 1693, vgl. I,9 N.23. Die nicht gefundene Abfertigung dürfte etwa im selben Tenor gehalten gewesen sein wie das vorliegende Bruchstück *L*, wie aus Germers Antwort I,9 N.26 vom 5./15. April 1693 hervorgeht. Aus dieser Einbettung in die Korrespondenzstruktur ergeben sich Datum und Adressat von *L*. 17 le memoire: nicht gefunden.

19. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG TÖPFER

[Hannover, 9. Mai 1693].

Überlieferung: *l* verworfene Abfertigung: LH XXIII 2, 15 Bl. 25. 4°. 2 S. von Schreiberhand, mit Änderungen, Schlusskurialien, Unterschrift und Anschrift von Leibniz' Hand.

5 Wohl Edler etc.
Insonders hochgeehrter H.

Es ist Herren Hertzogs Anton Ulrichs Dhl. gnädigstes schreiben aus Salzdalen vom 29^{ten} Apr. mir erst gestern nemlich Montags den 8 May geliefert worden. Weilen nun hochstgedachte Ihre Dhl. gndst. vermelden, daß in dero abwesenheit Ihro durch meinem
10 hochgeehrten Herren nachricht geben solte, So habe mich zuförderst unterthänigst bedancken sollen daß Ihre Dhl. meine entschuldigung, warumb gestalten Sachen nach weiter nicht heraus zugehen gewesen an bewusten hohen ohrt gelangen laßen und bekräftigen wollen. Berichte in übrigen daß ich in zweiffel stehe, ob der Herr von Opdam hieher
15 kommen werde weilen des H. Churfürsten Dhl. dem Verlaut nach zu ihres Herrn Brudern des Hertzogs von Zell Dhl. nacher Brockhausen balt einen tour thun durfften, da dann leicht geschehen könnte, daß H. von Opdam denen beyden herren alda zugleich aufwarten mochte. Solte Er aber hieher kommen will ich nicht ermangeln, daß auffgegebene Compliment bey ihm gebührend abzulegen inzwischen verbleibe ieder zeit

Meines Insonders hochgeehrten H. dienstwilligster G. W. Leibniz

20 An H. Topfer Cammer-Secretarium zu Wolfenbutel.

Zu N. 19: Das vorliegende Stück ist das einzig überlieferte Zeugnis einer Korrespondenz mit dem Wolfenbütteler Kammersekretär. Die Datierung ergibt sich aus dem Bezug auf Kurfürst Ernst August und Z. 8.

20. LUDOLF HUGO FÜR LEIBNIZ

[Hannover, 1693 (?)].

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *GWLB* Ms XXIII 333 Bl. 123–124. 1 Bog. 2°. 4 S. — Auf Bl. 123 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „Henricus Leo“

Ich finde nicht specialiter annotiret, wan und welcher gestalt Otto und Wilhelmus Henrici Leonis, obsides a Richardo lege Imperatori dati, wieder loß kommen. 5

Wie der Herzog zu Österreich auß geben, hatt der Kaiser solches gehindert, Bald hernach ist von der heirath zwischen Ottone vndt des Königs in Schottland tochter Anna gehandelt. Item Rex Angliae hatt ihm Comitatum Pictavicasem gegeben, das er also vermuthlich damahls schon loß gewesen. Wie es aber zugangen finde ich nicht. 10

Henricus Imperator hatt paulo ante obitum excommunicatione Pontificie territus zu dem Könige in England geschickt, vndt ihm satisfaction wegen des extorquirten geldes offeriret ut testatur Rogerus Hoveden das also damahls die obsides schon loß gewesen seyn müssen sed nihil reperio specialiter annotatum. Quaeritur, ob sich davon nicht bey dem Neuburgeuri oder sonsten finde. 15

21. LUDOLF HUGO FÜR — (?)

[Hannover, 1693 (?)].

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *GWLB* Ms XXIII 333 Bl. 125–126. 1 Bog. 2°. $\frac{3}{4}$ S. auf Bl. 125 r°, die Antwort von unbekannter Hand auf Bl. 125 r° unteres Viertel u. Bl. 126. 20

Zu N. 20: Das Wasserzeichen ist im Zeitraum 1693–1695 belegt. Das Stück steht wohl im Zusammenhang mit L. HUGO, *Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig und Lüneburg*, 1692, Kap. VIII, S. 285 f. Daraus ergibt sich die vermutete Datierung. 5 Otto: Otto IV. 5 Wilhelmus: Wilhelm von Lüneburg. 6 Richardo: Richard Löwenherz. 13 Hoveden: ROGERUS de Hoveden, *Annales (Chronica)*, in: SAVILE, *Rerum Anglicarum scriptores post Bedam Praecipui*, 1601, S. 400–829.

Zu N. 21: Es ist offen, ob das Stück in die Leibniz-Korrespondenz gehört. Vgl. auch L. HUGO, *Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig-Lüneburg*, 1692, Kap. V, § 7, S. 80

Ob man sagen könne, das es R[eich]stage ie. universalia comitia gewesen, welche der Kayser ad condemnendum Leonem gehalten. Ob es nicht allein particulares curia gewesen, undt ob nicht ein Unterscheidt unter der gleichen curiosa et comitia gewesen¹ ?

22. CHRISTIAN FRIEDRICH KNORN AN LEIBNIZ

5 Osterode, 23. Januar [1694].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 483 Bl. 13–14.

HochEdler Vester
sonders Hochgeehrter Herr Hofrath

Eß ist H. M. Huthmann verwichenen donnerstag hieselbst ankommen, v. in der auß
10 rückgebliebener andtwort geschöpften Beysorge daß Mein hochgeehrter Herr Hofrath
nicht zur stelle sein möchte, gestern montags mit Nordheimischer post nach Hannover
gereiset, in dem verlaß bey künftiger ⟨W—⟩ post zu melden ob seine rückreise auff Os-
terohde aber per posta sogleich auf Haselfelde gehen würde; solte ihm daß gänzlich ver-
hofete glück M.h. H. Hoffrath bey seiner ietzigen tour zu rencontriren ⟨—stehen⟩, so wird
15 ihme solches sehr chagrinen, zumahlen ich woll verspüret daß ihm an dieser zusammen-
kunft etwaß besonderes gelegen war; Wie ich dan auch meines Wenigs orht nichts mehr
wünsche alß bald die ehe v. diß so lange unterbrechung gelückß Wieder fähig zu werden
Meines hochgeehrten Herrn Hofraths verlangte gegenwart zu genießen v. zu ihrem edirten
opere zu gratuliren, ich habe solches noch nicht gesehen weniger gelesen, verhofe es aber
20 zu bekommen in kurtze; in deßen recommendire ich mich zu dero ⟨ge—sten⟩ andencken
mit verschweigen, daß ich in empfehlung zu götl. obacht ohnanstehlig beharre

¹ ⟨Antwort von unbekannter Hand⟩: R. (1) Es sein diese conventus keine comitia universalia Imperii gewesen, sondern congressus (2) particulares, in quibus ad citationem ...

2 Kayser: Friedrich I. 2 Leonem: Heinrich der Löwe. 11 montags: 22. Januar 1694.
18f. edirten opere: LEIBNIZ, *Codex juris gentium*, 1693.

Meines hochgeehrten ⟨Chriftlichen⟩ Herrn Hofraths getrewster dienstergebenster

Osterohde den 23. Jan. Ao. 1694

Christian Fried. Knorn

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller tres renommé de S. Altesse Electorale de Br. et Luneb. presentement à Claustahl.

23. LEIBNIZ AN — (?)
[Hannover, 1695].

5

Überlieferung: *L* verworfene Abfertigung (fragmentarisch): LH XI 1, 12 Bl. 9. 10 x 7 cm.
5 Zeilen auf Bl. 9 v^o mit einer Korrektur. Auf Bl. 9 r^o eine von Leibniz auf April 1695 datierte
Notiz über die Herausgabe des *Codex Carolinus*.

Monsieur

10

Je ne doute point que vos affaires ne vous occupent fort. Cependant comme vous
avés eu la bonté de vous entremettre avec

2 1693 *K*, *korr. Hrsg.*

4 *Claustahl*: Leibniz hielt sich vom 23.–26. Jan. 1694 in Clausthal auf.

24. LEIBNIZ AN GOTTLIEB VON WINDISCHGRÄTZ

[Hannover, 2. Hälfte 1695].

Überlieferung: *L* Konzept: LH III 5 Bl. 10. 8°. 1 $\frac{1}{4}$ S.

Monseigneur

5 Je n'interrompray pas votre Excellence, que lors que je croiray de luy pouvoir
témoigner en même temps mes respects pour Elle, et mes devotions pour le service de
nostre tres Auguste maistre commun.

Je pense effectivement a faire donner au public un volume entier des Negotiations
non encor imprimés entre la France et la Porte Ottomane; dont je crois d'avoir eu
10 l'honneur de parler autre fois à V. E. comme les dernieres me manquent sur tout du
regne de Louys XIV, et que la Cour Imperiale en doit estre le plus informée, puisqu'elle
y a le plus d'interest, je crois qu'on y trouvera apropos de ne pas refuser ces lumieres
au public. C'est à votre Excellence d'en juger et Elle les pourra faire obtenir soit que le
Conseil d'Estat ou celuy de guerre ayent les papiers necessaires pour cela.

15 J'adjoute icy des notices que j'ay receues depuis peu d'une drogue des Indes merveil-
leuse contre les disenteries, et autres maladies malignes, dont les François ont commencé
à fournir leur armées. On en a fait une infinité d'epreuves avec succès. Il y a deja plus de
4 ans que j'en donnay avis au president de l'assemblée des Medecins curieux de la nature
pour les porter à s'en informer. Il fit imprimer ma lettre. Mais je n'apprends pas encor,
20 que ce remede soit mis en usage chez nous. Ainsi ayant receu toutes les particularités
necessaires pour cela, et rien ne me paroissant plus important pour le bien public, j'ay
voulu envoyer ces notices à V. Excellence.

Zu N. 24: Der Empfänger ergibt sich aus der Erl. zu Z. 10: die Datierung aus der Erläuterung zu Z. 17 f. 10 autre fois: Vgl. I, 5 S. 345–346. 17 f. plus de 4 ans: Vgl. Leibniz an Volckamer 15. (25.) August 1691, III, 5 N. 35. 19 imprimer: *Miscellanea curiosa*, Dec. II, annus 9, App., 1691.

25. LEIBNIZ AN — (?)

[Hannover, Januar 1696 (?)].

Überlieferung: L Konzept: LBr. 883 (Ph. J. Spener) Bl. 46. Auf demselben Blatt „Monsieur, Je suis extremement à la grace que Vostre Excellence me fait“. — Gedr.: 1. H. LEHMANN, *Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte*, 14, 1916, S. 156–157; 2. H. LEHMANN, *Deutsche Rundschau*, 184, 1920, S. 374 (dt. Übers.).

5

Vir Reverendissime, Fautor inter primos honorande

Quanti semper fecerim doctrinam prudentiam et pietatem tuam a multis annis perspectissimas; nunquam dissimulavi, etiam apud eos qui summo loco positi, neque ad omnia descensuri, credere coguntur multorum narrationibus nec in rebus ad Rempubli-
cam pertinentibus quando capere consilium oportet, servare semper animi aequilibrium
possunt; quod illis tantum permissum est, quorum otiosa judicia sunt. Hos non nisi per-
spectissimis rebus pronuntiare oportet quando nihil cogit[;] qui vero maximas res admi-
nistrant argumentis saepe uti urguntur qualibus cumque ut caveant ne quid Respublica
detrimenti capiat. Solent tamen dare operam pro prudentia et aequanimitate sua, ne illi
evertantur suspicionibus, qui possunt esse innocentes. Eaque re magna moderatione no-
stri sunt usi; virosque egregios, quorum laboraverat nonnihil existimatio, discussa nebula

10

15

Zu N. 25: LEHMANN, *Der Briefwechsel zwischen Spener und Leibniz*, *Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte*, 14, 1976, S. 156, ordnet das Stück der Korrespondenz mit Spener zu und datiert auf Januar 1696.

26. LEIBNIZ AN JOHANN JACOB JULIUS CHUNO

[Hannover], 18. (28.) November 1696.

Überlieferung: A Abschrift: Vorsatzblatt von FELLER, *Otium Hanoveranum*, 1718, Exemplar der Leibniz-Forschungsstelle Münster. 1 S. von unbekannter Hand. Die Abschrift wird mit den Worten eingeleitet: „Addenda, quae in Msc. extabant: p. 42. Ep. XIV. Lettre de Ms. Leibnitz à Ms. Cuneau à Berlin du 18 Nov. 1696.“

5
10
15
20
25

Ecrivant dernièrement à un savant Theologien de l’église anglicane, je luy ay demandé par occasion pourquoy on pense si peu à faire quelque pas pour approcher au moins en quelque chose à la paix des eglises Protestantes dans des conjonctures qui paroissent si favorables. Il y a longtemps que j’ay reconnu que les controverses, qui separent les deux partis sont peu de chose en comparaison de celles, qu’on a avec le parti de Rome. Et même la controverse, qui a fait le plus de bruit dans le monde, et qui a le plus effrayé feu Mons. de Pufendorff, comme on voit par son ouvrage posthume, me paroît de plus conciliables. Je l’ay assez approfondie dans mes Theodicées et j’ay trouvé avec S. Augustin, Thomas Aquinas et Luther *de servo arbitrio*, que Dieu est la derniere raison des choses et que ceux qui parlent de bonnes qualités prevües soit foy ou charité ou oeuvres, comme causes des decrets favorables de Dieu, disent la verité, mais qu’ils ne disent pas assez; parce que ces bonnes qualités etant encor dedans Dieu dependent d’autres decrets, dont le dernier motif ne peut être enfin que le bon plaisir de Dieu, qui n’est pas tyrannique ny sans raison, mais qui a pour object cet abysse et cette profondeur de richesses, dont parle S. Paul, c’est à dire, l’harmonie et la perfection de l’univers.

25

Il y a plus de 25 ans que j’ay disputé par lettres sur ce sujet avec quelques uns de nos Theologiens et ayant conferé là dessus dans mes voyages avec des princepeaux de tous les partis, j’ay été confirmé dans mon sentiment. Car c’est des ma premiere jeunesse, que j’ay eu d’occasion d’étudier les controverses, les Peres et les Scholastiques. Or les

14 dans le mes Theodicées A, *korr. Hrsq.*

Zu N. 26: Die Authentizität muss noch geklärt werden. Vgl. auch GRUA, S. 370. 5 in Msc. extabant: im Feller-Nachlass? 7 Theologien: Thomas Smith (vgl. I, 13, S. 301) oder Gilbert Burnet (vgl. I, 13, S. 335).

choses etant ainsi: on a sujet d'être étonné de cette animosité des esprits, qui se remarque sur ces matieres, la quelle pouvant etre diminuée sans prejudices à la verité, on devroit profiter des occasions ce me semble.

L'union presente des interests les grandes obligations, qu'on a à l'Angleterre, à Brandenbourg et à Holland la moderation des Theologiens de Bronsvic, les aigreurs diminuées encor en d'autres endroits de l'Empire et plusieurs autres raisons pourroient servir de beaucoup. Je souhaitterois, qu'il y eust à present parmi vos Theologiens quelque nouveau *D u r a e u s*, qui en fit son affaire et qui fût fovorisés par les Puissances. 5

27. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

[Celle], 12. (22.) Februar 1697. 10

Überlieferung: A Auszug: WOLFENBÜTTEL *NLA* 37 Alt 394 Bl. 46 r^o. 4^o. 1 S. von von der Hardts Hand.

Ex epistola Leibnitii, d. 12. Febr. A. 97

Jam literas accepi a Reverendissimo Viro Gilberto Burneto, Episcopo Sarisberensi, responsorias: Quibus operam summa promptitudine non tantum offert, sed et reapse exhibit. Nam intellecta per me voluntate Serenissimi Ducis, scripsit Cantabrigiam Ullerstoni causa, effecitque, ut liber jam sit descriptus cura Domini Doctoris Roderici, Praepositi Collegii Regii, et Domini Laughthon Proto-Bibliothecarii Universitatis. 15

Quin amplius collata sunt in gratiam nostram Acta Concilii Constantiensis edita cum Codice optimaе notae, illis ipsis temporibus curate scripto. 20

Haec omnia Reverendissimus Episcopus prima quaque occasione mittet Hamburgum, ut inde ad *D n. C r e s s e t A b l e g a t u m R e g i u m* deferantur.

8 *D u r a e u s*: John Durie.

Zu N. 27: Das vorliegende Stück beantwortet vermutlich I, 13 N. 314 und wird durch I, 13 N. 264 beantwortet. 14 literas: nicht gefunden. 16 intellecta per me: vgl. I, 13 N. 223. 16 Serenissimi Ducis: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel.

28. LEIBNIZ AN CHRISTIAN WILHELM VON EYBEN

[Hannover, 5. Juli (?) 1697].

Überlieferung: *L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 247 Bl. 57. 8°. 1 S.

Extrait de ma lettre à Mons. d'Eiben Conseiller de Zell allé aux eaux

5 Depuis que j'ay eu l'honneur de vous parler icy, j'ay pris l'occasion d'insinuer la chose dont vous aviés eu la bonté de me donner quelque ouverture. On l'a considerée, et on a conclu que presentement pour donner quelque instruction ou information precise, il falloit attendre l'issue d'une certaine negotiation deja commencée, parce qu'avant cela on ne pourroit point prendre des mesures assez justes. Que jusqu'icy on n'a point man-

10 qué de bonnes paroles[,] mais vuides d'effect et tousjours suspenduës à des conditions éloignées. Cependant on seroit ravi sans doute, de pouvoir apprendre quelque chose de plus avantageux, à quoy la conversation familiere d'une personne de consideration et de merite pourroit contribuer sans doute si l'occasion s'en presentoit.

Zu N. 28: Die grobe zeitliche Einordnung von *L* ergibt sich aus der Titulatur Eybens, der von 1696 bis 1698 am Celler Hof tätig war. Z. 4 „allé aux eaux“ könnte sich demnach auf Eybens Kuraufenthalt in Schwalbach beziehen, den dieser am 6. Juni 1697 in einem Brief an Leibniz erwähnt (I, 14 N. 147), wo er auch einen Besuch in Hannover auf dem Weg „circa medium proximae hebdomadis“, also um den 12. Juni, in Aussicht stellt. Dieser Besuch hätte bereits einige Zeit vor der Abfertigung unseres Stückes stattgefunden (vgl. Z. 5 f.). Allerdings ist Leibniz' Korrespondenz mit Eyben um diese Zeit relativ geschlossen, so dass die Einordnung von *L* fraglich ist. Als Ausweg bietet sich an, darin einen zweiten Auszug aus Leibniz' Brief an Eyben vom 5. Juli 1697 (vgl. I, 14 N. 182) zu sehen. Von diesem Brief wissen wir aus Eybens Antwort vom 11. August 1697 (I, 14 N. 234), dass Eyben ihn in Wetzlar erhalten, Leibniz ihn also Eyben an seinen Kurort geschickt hatte. Darin hätte Leibniz die „gelehrten“ Themen — wie in der *gesamten* Korrespondenz bis dahin üblich — lateinisch abgehandelt (1. Auszug: I, 14 N. 182), das politische Thema dagegen französisch besprochen, möglicherweise in einem P. S. (2. Auszug: *L*). Bei dem bewusst verklausulierten Thema könnte es sich um die Neunte Kur gehandelt haben, wie mit aller Vorsicht Eybens Brief vom 11. August zu entnehmen ist, mit dem die gesamte Korrespondenz endgültig zum Französischen wechselt. 12 personne: möglicherweise H. von Eyben; vgl. I, 14 N. 234 („entremise de mon Pere“).

29. LEIBNIZ AN PHILIPP MÜLLER

[Hannover (?), Ende 1697/1. Hälfte 1698].

Überlieferung: *E* Erstdruck: FELLER, *Otium Hanoveranum*, 1718, S. 42–43. Weitere Drucke:
1. FELLER, *Otium Hanoveranum*, 1737; 2. DUTENS I, S. 734.

Quod si, uti suspicor, suades in Irenicis tuis, ut Protestantés inter se coëant arctius, 5
habes me assentientem. Multi jam anni sunt, quod cum doctis nostratium Theologis ea
de re disserui, et Pontificios multo longius abesse agnovi. Et saepe miratus sum post Du-
raeum non fuisse, cui res satis curae esset, cum tamen omnia nunc maturiora videantur,
et vel sola Regis Guilielmi et Electoris Brandenburgici apud Germanos auctoritas magnum
pondus pacificis consiliis, aspirante divina gratia, dare possit. Sed haec tibi. Etsi enim 10
sensa animi non premam, nolim tamen affectasse videri, quae aliis displicere queant.

30. LEIBNIZ AN DIE GEHEIMEN RÄTE

[Hannover, Frühjahr 1698].

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 59 (Bernstorff) Bl. 55.

Bitte Sich ohnbeschwehret hochgeneigt bey der conferenz zu Engeßen zu erinnern 15

1) daß die Herrn Zellischen Ministri dasjenige ajuto so mir bey zulagen bereits
voriges jahr resolviret worden, bey dero gnd^{sten} Herrn Durchl^t zur fest stallung zube-
fördern belieben mögen, immaßen ich bereits in die 2 jahr die erforderete kosten durch
unterhaltung einer eignen bequemen person und sonst angewendet —

Zu N. 29: Wegen der Erwähnung von Kurfürst Friedrich III. stammt das Stück mit Sicherheit aus dem Zeitraum 1688–1701; wegen des Drucks bei Feller ist das Stück wahrscheinlich vor 1699 entstanden. Das Stück könnte aus der Frühzeit der Korrespondenz mit Philipp Müller stammen. 7f. Duraeum: Durie.

Zu N. 30: Zur Datierung vgl. I, 13, S. 170 und I, 15 N. 73. 19 person: J. F. Feller ist seit September 1696 für Leibniz tätig.

31. LEIBNIZ AN FRIEDRICH SIMON LÖFFLER

[Hannover, Mitte August 1699].

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 571 Bl. 179. 8°. 1½ S. Bibl.verm.

Vir plurimum Reverendae Cognate carissime

5 Quod nonnullos libros desideratos mihi a Fritschio redemisti, gratias ago et pecuniam
per Forsterum proximis Nundinis Michaeliticis exolvi curabo.

10 Quod libros ex Bibliotheca Knorriana redimendos attinet, nonnullos ex Catalogo
excerpisi. Et cum videam Tibi absenti integrum non esse continue assistere auctioni,
secutus sum amici consilium qui mihi nominavit Dn. Panzerum, et hunc rogare in se
recepit, ut de redimendis pro me libris sit sollicitus.

Missus huic jam fuit Catalogus eorum quos desidero, distinctus in gradus, sed nescio
quo errore factum est, ut libris quidam ascriberet pretium, quod inspectum vidi esse
plane alienum, prorsusque ejus nullam rationem esse habendam. Et sane nisi quis libros
ipsos ante oculos habeat certum aliquid de pretio commode definire non licet.

15 Censeo igitur ejus judicio qui in se suscipit rem esse committendam, ut ex magni-
tudine, figuris, et loco impressionis circiter judicet, et de caetero graduum a me designa-
torum rationem habeat. Qui nullo signo notati sunt, eos velim, si commodo pretio haberi
posse videantur. Sed qui unam crucem habent ascriptam, pro iis longius iri potest, sed
quorum duplex crux est qui pauculi sunt carius etiam redimi libenter velim, modo ne
20 prorsus nimius excessus absurdumque pretium videatur.

Zu N. 31: Eine weitere Fassung von I, 17 N. 246.

32. LEIBNIZ AN JOHANN WILHELM HEUSCH

[Hannover, Anfang bis Mitte Januar 1700].

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 965 (Voigt) Bl. 6. 1 Bog. 8°. 1 S. — Auf Bl. 6 v° Skizze einer Dreschmaschine von Leibniz' Hand, mit der Überschrift: „Was sie zu Linden vorhaben“.

Monsieur

5

J'espere que Monsieur Blesendorf travaillera maintenant tout de bon à l'ouvrage qu'il a entrepris.

Je vous supplie, Monsieur, de faire tenir la cyjointe à Mons. le Recteur Rodigast. Je vous demande pardon de cette liberté, et en vous souhaitant une heureuse nouvelle annee avec beaucoup d'autres je suis avec zele

10

33. LEIBNIZ AN CORNELIUS DIETRICH KOCH

Hannover, 8. April 1700.

Überlieferung: *A* Abschrift: HALLE *Universitäts- u. Landesbibliothek* Yg 8° 23 D Bl. 20.

Clarissimo et Ornatissimo D^{no} Kochio

Godefredus Guilmus Leibnizius s. p. d.

15

Literae tuae carmine eleganti scriptae placuere ubi me non tangunt: mihi enim tribuunt nimia et quae neque rebus ipsis satis conveniunt, neque a me agnosci possunt. Studia Tua favorem mereri atque etiam habere non dubito. De professione poëseos quid placitum sit Dominis, et rerum administris mihi non est compertum. Caeterum si quid data occasione commodo Tuo facere possim, faciam lubens. Dabam Hanoverae. 8 April. 1700.

20

Zu N. 32: *L* dürfte zu identifizieren sein mit einem der beiden von J. W. Heusch in I, 18 N. 180 erwähnten Leibnizbriefe an den hannoverschen Residenten in Berlin vom 27. Dezember 1699 (6. Januar 1700) und 6. (16.) Januar 1700, die durch I, 18 N. 180 beantwortet werden. 4 Dreschmaschine: Es handelt sich um eine im Auftrag von F. E. von Platen entwickelte Maschine, die Leibniz in seinem etwa gleichzeitigen Brief an J. H. Voigt erwähnt (LBr. 965 Bl. 4–5; Druck in Reihe III).

Zu N. 33: Das vorliegende Stück, das vermutlich I, 18 N. 316 beilag, beantwortet I, 18 N. 289. Es hat sich mit I, 18 N. 321 gekreuzt und wird mit I, 18 N. 445 beantwortet.

34. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

[Berlin, 29. Mai 1700].

Überlieferung: *L* Abfertigung: LBr. 411 (J. F. Hodann) Bl. 107. 8°. $\frac{1}{2}$ S. Siegelrest.

P. S. Gratissimum facies, si perges in communicandis quae sive in re literaria sive
 5 alias apud nos geruntur.

Re melius considerata suffecerit, si paulo spissiores literas, et quae minus festinant
 ommissa ad Dn. D. Fabritium commendatione recta sic mittas per vecturam:

À ...

*Leibniz ...*10 *franco Magdebourg**Berlin chez Vincent*

35. LEIBNIZ AN — (?)

[Hannover (?), März–April (?) 1701].

Überlieferung: *L* Konzept: LH XI, 6 a Bl. 198. 4°. 1 S. auf Bl. 198r°. Mit Korrekturen.

15 Auf Bl. 198v° P. S. zu Leibniz' Brief an Johann Bernoulli vom 5. April 1701 (Druck in
 Reihe III). — Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 3, 1861, S. 362.

Monsieur

Zu N. 34: Aus Z. 4 f. ergibt sich, dass der Adressat eben erst begonnen hat, Leibniz aus Hannover zu berichten, solange dieser sich in Berlin aufhält. Der zweite Absatz revidiert eine im Hauptteil des Briefes gegebene Anweisung; eine solche findet sich nur in I, 18 N. 67, deren Adressat, J. G. Eckhart, soeben erstmals die Berichterstattung während einer längeren Abwesenheit von Leibniz übernommen hat. Das vorliegende P. S. ist demnach mit großer Wahrscheinlichkeit dem genannten Stück zuzuordnen.

Zu N. 35: Aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs mit dem P. S. vom 5. April 1701 gehört unser Stück in die Vorgeschichte des Drucks der 1., nicht gefundenen Auflage von LEIBNIZ, *La justice encouragée*, 1701. Daraus ergibt sich unsere Datierung. Die von FOUCHER DE CAREIL angegebene Datierung geht von einer Verbindung zu LEIBNIZ, *Manifeste contenant les Droits de Charles III.*, 1703, aus und ist zu korrigieren.

Une personne qui a du merite m'a envoyé le papier cyjoint et desire fort que j'en procure l'impression et la dispersion, tant en Hollande qu'en Angleterre. La piece me paroist assez bonne; mais outre que je ne me mêle pas volontiers de ces choses et que je n'ay point la connoissance de personnes que je voudrois employer dans ces pays-là pour quelque affaire de cette nature; j'ay considéré que l'affaire est de vostre competence, Monsieur, que vous estes le meilleur juge qu'on puisse trouver pour cecy, et que vous pourriés le plus aisement en procurer la publication, si vous jugiés qu'elle en valut la peine. En ce cas on pourroit l'envoyer en Hollande au plustost pour en avoir l'impression, et même en envoyer une copie en Angleterre, pour le meme effect. Je viendray moy meme vous faire la réverence pour en apprendre vostre jugement quand vous l'aurés lüe. Mais je Vous supplie de ne la point monstrier qu'imprimée; et de me la rendre si vous ne trouvés pas qu'il y faille faire grande reflexion. C'est à fin que je la puisse renvoyer promptement à son auteur, à fin qu'il y mette autrement ordre, s'il le trouve bon. Je suis avec zèle

36. LEIBNIZ AN JOHANN CASIMIR KOLBE VON WARTENBERG

[Berlin, 1. Hälfte Januar 1702].

15

Überlieferung: *L* Reinschrift: LBr. F 11 (Georg Ludwig) Bl. 9–10.

Le zeile que j'ay pour le bien de la patrie, et pour le service du Roy, que je trouve maintenant entierement uni avec celui de l'Electeur mon Maistre, me porte à prendre la liberté de parler à V. E. comme premier Ministre de Sa Majesté sur un sujet que je ne toucherois pas si aisement, s'il ne me sembloit, que les conjonctures le demandent, et qu'il n'y a gueres lieu de differer. M'assurant que V. E. le menagera, et le prendre en bonne part.

Lors que je fus dernièrement à Hanover, M^{gr} l'Electeur s'enquit de moy, de ce qui se passoit icy, et j'eus l'honneur de l'entretenir amplement des intentions glorieuses du Roy, secondées par les soins de V. E. je m'etendis aussi particulierement, sur le zeile et les bonnes intentions que V. E. faisoit voir, pour la Reine l'un, et les autres pour M^{gr} l'Electeur son Frere, uni si étroitement avec le Roy par interest et alliances: dans un

Zu N. 36: Die Datierung ergibt sich aus dem Vergleich mit I, 20 N. 114. 26 Reine: Sophie Charlotte.

temps, où ce qui les pourroit diviser, n'est rien en comparaison du grand interest, qui les doit joindre. V^{re} Ex^{ce} même, m'ayant marqué d'estre persuadée, que cette union et bonne intelligence établie de nouveau par un *Foedus Perpetuum*, est necessaire et salutaire pour la cause commune. J'adjoutay ce que V. E. me dit un jour des ordres donnés à M. Bertoldi
 5 touchant M^{gr} le Duc Maximilian, pour le porter à s'accomoder. En effect, la Reine qui desire extremement cet accomodement, m'avoit chargé de contribuer à l'avancement de cette affaire à Hanover. Et les choses approchent de la conclusion; les personnes à qui ce Prince a confié ses interests, y estant arrivées avec un plein pouvoir.

Or comme la Reine desiroit, que je retournasse icy bien tost, Mons^{gr} L'Electeur
 10 m'ordonne de ne pas manquer de témoigner à V. E. dans l'occasion, que S. A. E. Vous estoit bien obligée, et faisoit grand fonds sur la bonne intention de V. E. sur tout par rapport aux besoins de la patrie, qui sont maintenant dans un estat assés dangereux; et M^{gr} le Duc de Zell m'a dit expressement la même chose.

S. A. E. m'a chargé aussi, quand le temps et l'occasion le porteroient, de toucher sous
 15 main, et de tacher d'apprendre ce qui pourroit servir à cultiver la bonne intelligence, et à jouir des fruits qu'on en doit attendre. Ce que je pourrois faire apresent avec moins de bruit et plus de menagement qu'une personne dont les demarches seroient plus observées; d'autant que les conjonctures sont maintenant extremement delicates; et que m'en devant retourner bien tost, je pourray faire des rapports plus exacts, et plus efficaces.

De sorte qu'en cas même, que le Roy, qui doit estre regardé comme le premier
 20 Mobile du parti qui est pour la vraye religion et pour la liberté dans l'Empire, voulut faire quelques ouvertures, ou donner quelques lumieres, conformes aux besoins pressans du temps, je pourrois servir à la communication mutuelle, avec toute la reserve possible. Et à fin que V. E. en soit moins en doute, je puis luy monstrer des preuves de cette
 25 intention de l'Electeur. Les formes ordinaires ayant paru moins de saison, apresent qu'on a besoin de toute la circonspection possible, sur tout de nostre costé; pendant que nos adversaires ne cherchent que quelque pretexte pour remuer, et même pour soulever les Princes de l'Union comme si nous cherchions à en attaquer quelcun, et comme si le *Casus Foederis* existoit; à quoy leur donneroit occasion le moindre bruit ou soubçon de quelque
 30 concert entre le Roy, et nos cours d'Hanover et Zell. Ainsi quoyque S. A. E. ne manquera jamais à rien qui depend d'Elle pour le salut de la patrie, il faut neantmoins qu'elle ne paroisse qu'à temps, par des demarches publiques.

4 Bertoldi: Ch. F. von Bartholdi. 19 retourner: Leibniz verließ Berlin am 19. Januar 1702.

Or comme je say déjà les salutaires intentions du Roy, par ce que Sa Majesté a fait connoistre sous main à quelques Ministres étrangers, aussi bien que par ce qu'Elle a fait negotier à la Haye et à Vienne, pour la seureté de l'Empire; j'ay crû, que je ferois bien de communiquer à V. E. ce qui m'a esté escrit la poste passée, par un Ministre d'Estat d'Hanover.

5

Si V. E. juge à propos d'informer le Roy de tout ceci, et que Sa M^{té} trouve bon d'employer mon zele et ma bonne volonté pour Son service et pour celuy du public; en me faisant apprendre quelque chose de convenable; je feray mon possible, pour qu'Elle ait sujet d'approuver ma devotion, et mon zele.

37. JOHANN BARTHOLD KNOCHE AN LEIBNIZ

10

Lietzenburg, 27. Mai [1702].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 481 Bl. 66–67. 1 Bog. 4°. 3 S.

Lützenb. 27^t. May.

WohlEdler Insonders Hochgeehrter Herr Geheimter Justiz Rath

Ich habe mit verwichener Post schon einen Brieff an Ihr. Excell. geschicket, welches vermuth. wird eingehändiget worden seyn; weill ich aber von Monsieur Roland verstanden, daß Ew. Excell. an ihn geschrieben, und darin Erinnert, daß ich Solte an Ew. Excell. schreiben, und meinem Brieff an den H. Secretarii Jablonsky geben, welches ich dan auch so fort gethan, und einem Brieffgen vom Mons^r Rouland mit beygelegt[;] Im vorigen brieffe habe meines ermeßens von allem so mir Bewust, einige Nachricht geschrieben, doch dieses muß ich aber noch melden, daß der Griechische Ertz Bischoff, sich einige Tage allhier sehen laßen. auch mit der Herrschafft in die opera gangen, Ich habe mir von der Königin Laquaaien laßen, daß Ihr. König. May^t diesen griechischen Bischoff ein guldenes kreutz ließe machen welches auff 1000 Rth. wehrt seyn solle; Ich bin gestern

15

20

Zu N. 37: Das Jahresdatum ergibt sich aus der Erwähnung von Neophytos, Metropolit von Philippopol, sowie der zitierten, von Roland Engelskirchen weitergegebenen Ermahnung, an Leibniz zu schreiben (Z. 16–18). Beides findet sich wieder in Engelskirchens Brief vom selben Datum (I, 21 N. 198), zu dem *K* Beilage war. Beides war Beischluss zu I, 21 N. 199 an J. Th. Jablonski (vgl. Z. 18 f.). 15 Brieffe: I, 21 N. 8. 23 Königin: Sophie Charlotte.

bey dem Hⁿ Hofman gewesen, welchen sehr nach Ew. Excell. verlangt, er sagt, Sie hetten in kurtzer Zeit viell neues gesehen, wie auch ein großer Comet, welcher bald wiederumb verschwunden; Ich habe Berlin meist gantz durch gangen, daß ich habe wollen ein gutes Logiment auff Spühren, kan aber keinen guten ohrt finden, da man Leute kan hinein-
 5 führen, ich fragte H. Jablonsky diener, der wies mir an Einige ohrte, war aber viel zu Galant v. zu theuer, der H. Reyer muß nicht da seyn, weill ich ihn nicht angetroffen, die Leute im Hause sagen, Sie wustens nicht wo er wehre; Ich habe vor 4 tagen wie ich abens Von Berlin kam, im thier garten einen huut mit einer kleinen gulden Spitzen Besetzt, gefunden, es wahr den abend Comedi gespiet, und wird es also aussm wagen fallen
 10 laßen haben, den das Rath wahr darüber gangen, und wahr gantz voll staub; gestern haben wir diener zum ersten mahl Kostgeld bekommen, und kriegen wir alle tage 8 gg. ich hatte schon hauffen geborget, werde also nicht nicht viell Behalten, und ist gants schlecht hier, weill man Kein eßen haben kan, den es ist nur ein wirts hauß da, da man nichts als butter und Brodt haben kan, ich gehe meist alle tage nach Berlin, und hohle
 15 mir waß; Ihre stube allhir ist verschloßen, und hat die Amptmansche den Schlüssel, der Kuffer ist aber drin etc. Ew. Excell. werden mit großem verlangen Erwartet, ich sehe alle tage nach Ihr Excell. auß, weill ich sonsten meine Zuflucht zu niemand nehmen kan, ich verharre bis in den Tod

Ew. Excell.

getreuer diener

J. B. Knoche.

20 38. JOHANN BARTHOLD KNOCHE AN LEIBNIZ
 [Hannover, 1700 – September 1703].

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 481 Bl. 64. 2^o. $\frac{3}{4}$ S. Siegelrest. Durchgehender Riss.

Ew. Excell. werden nicht ungnädig werden, daß ich gestern abend nicht wieder zu Sie Kommen, wie auch nicht diesen morgen, drum ich einen starcken anstoß vom fieber
 25 bekommen, daß ich kaum gehen können, und habe auch am rechten fuß etwas schaden,

1 Hⁿ Hofman: J. H. Hoffmann. 6 H. Reyer: J. Reyer.

Zu N. 38: Falls „mein mädgen“, Catharina Elisabeth Harms, Knoches spätere Ehefrau, bezeichnet, kommt nur ein frühes Abfertigungsdatum in Frage. Knoche heiratete am 28. September 1703.

daß ich nicht wohl fort kommen können, wen es aber müg. so werde diesen Mittag zu Sie kommen, Ulrich war itzo vor meiner thüre, undt sagte Ew. Excell. wolten briefe nach Mons. Schlem schicken, wann dem also so wollen sie es mir an mein mädgen geben laßen, so will ich es schon bestellen laßen, Es gehet die Post erst. umb 10 Uhr, bitte also nochmahß Ew. Excell. wollen nicht vor übel nehmen, weill ich durch den vielen Regen bin erkaltet worden, und bin ich also recht frostig, gegen 12 uhr meine ich wieder da zu kommen;

J. B. Knoche.